

# Orientalistische Literaturzeitung

Monatsschrift für die Wissenschaft vom vorderen Orient  
und seine Beziehungen zum Kulturkreise des Mittelmeers

Herausgegeben von Professor Dr. F. E. Peiser, Königsberg i. Pr., Goltz-Allee 11

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung, Leipzig  
Blumengasse 2.

22. Jahrgang Nr. 3/4      Manuskripte und Korrekturen nach Königsberg. — Drucksachen nach Leipzig.      März/April 1919  
Jährlich 12 Nrn. — Halbjahrspreis 6 Mk.

Inhalt.		
<b>Abhandlungen und Notizen Sp. 49—74</b>	Schroeder, Otto: Die Einleitung der Steintafelinschriften Adad-niraris I. . . . .	Länder und Völker der Türkei Heft 5—12 (Arnold Gustavs) . . . . . 84
Baneth, H.: Zu dem aramäischen Brief aus der Zeit Assurbanipals 55	Besprechungen . . . . . Sp. 74—80	Meissner, Bruno: Ein Entwurf zu einem Neubabylonischen Gesetzbuch (Otto Schroeder) . . . . . 89
Erbt, Wilhelm: Die Urgestalt des Sacharjabuches . . . . . 49	Archiv für Wirtschaftsforschung im Orient (Friedrich Schwally) 86	Strzygowski, Josef: Altai-Iran und Völkerwanderung (Schluss) (Ernst Diez) . . . . . 74
Hommel, Eberhard: Zur Geschichte des Labyrinths . . . . . 63	Flugschriften der Auskunftsstelle für deutsch-türkische Wirtschaftsfragen (Friedrich Schwally) 87	Thomsen, Richard: Palästina und seine Kultur (Arnold Gustavs) 81
Krauss, S.: Drei palästinische Städtenamen . . . . . 58	Huber, Michael: Im Reich der Pharaonen (W. Wreszinski) . . . . . 89	<b>Aus gelehrten Gesellschaften . . . . . 90</b>
Meissner, Bruno: Simurru . . . . . 69	Kittel, Rudolf: Geschichte des Volkes Israel. 2. Band (P. Thomsen) 78	<b>Personalien . . . . . 90</b>
		<b>Zeitschriftenschau . . . . . 81—86</b>

## Die Urgestalt des Sacharjabuches.

Von Wilhelm Erbt.

In meiner Bearbeitung der Quellen zur nachexilischen Geschichte, die wegen des Krieges nicht erscheinen kann, habe ich, den Anregungen F. E. Peisers OLZ 01 Sp. 305 ff. nachgehend, auch das Buch Sacharja behandelt. Wie ich schon kurz OLZ 17 Sp. 236 ff. andeutete, liegt ihm eine Urschrift aus Hiskias Tagen zugrunde, verfasst von dem Freunde Jesajas, dem Propheten Sacharja (Jes. 82). Diese Urschrift hat zur Zeit des Hohenpriesters Josua unter Darius

ein gewisser Iddo zeitgemäss umgestaltet. Ich möchte nun im folgenden die Urschrift kurz wiedergeben und erörtern, da Peiser hier selbst (OLZ 17 Sp. 129 ff.) mit der Beleuchtung, die die assyrische Geschichte jener Tage aus dem Alten Testamente erfährt, den Anfang gemacht hat. Mein Beitrag schliesst sich diesem Aufsatz und meinen Ausführungen zu „F. E. Peisers Jesaja Kap. 9“ unmittelbar an. Auf die Bearbeitungen, die die Urschrift des Sacharjabuches in nachexilischer Zeit erfahren hat, gehe ich hier nicht ein, sondern verweise auf mein oben erwähntes Werk.

### 1. Der Text der Urschrift.

#### a. Text.

אלו זכוריה בן ירכיהו 1  
בין ההרים עמד \*  
במצבה אשר  
אדם על סוסים רכב  
שהרים סוסים ואחריו  
ולבנים שרקים  
צבאות יהוה כה אמר 14

#### b. Uebersetzung.

Das Wort Jahwes an Sacharja, den Sohn Berechjas.  
\* Sieh, ein Mann hält zwischen den Bergen,  
die sich auf der Säule befinden,  
reitend auf rotem Ross,  
und hinter ihm Rosse: schwarz,  
falb und weiss.  
14 So spricht Jahwe der Heerscharen:

\* Ein Abschreiber hat die Zeile „reitend auf rotem Ross“ verstellt. Sie ist nachher durch ויהוה im Texte verankert worden. ההרים nach LXX. מצלה ist eine Zurechtdeutung, als der Sinn nicht mehr verstanden wurde (vgl. dazu Peiser OLZ 01 Sp. 305 ff.).

a. Text.			b. Uebersetzung.
ולציון גדולה המה	לירושלם קנאה מופת	קנאתי  3 * כי אנשי	„Ich brenne für Jerusalem und Zion vor grossem Eifer. 3 * Denn Vorzeichen-Männer sind jene“.
אחת כוכבים <sup>b</sup> יהוה העפה <sup>c</sup> האלה נקח <sup>d</sup>	על-אבן שבעה עיני המגלה <sup>e</sup> זאת <sup>f</sup> הנשבע	הנה <sup>g</sup>  4 <sup>10</sup> שבעה-אלה 5 <sup>1</sup> והנה <sup>e</sup>  וכל	9 Sieh, auf einem einzigen Steine befinden sich sieben Sterne: 4 <sup>10</sup> Diese sieben sind die Augen Jahwes. 5 <sup>1</sup> Und sieh, das fliegende Rad: 3 Das ist der Eid; und jeder, der geschworen, ist ohne Schuld.
הנשאת <sup>g</sup> אחת האיפה והנה <sup>g</sup> נשים החסידה את-האיפה שנער <sup>f</sup> על-מכנתה	האיפה אשה בחוך הרשעה שתיים כנפיה מולכות בארץ <sup>h</sup> שם	והנה <sup>g</sup> יושבת זאת  כנפיהם המה <sup>10</sup>  והניחה	5 Und sieh, das Epha, <sup>7</sup> tragend ein einzelnes Weib, das sitzt mitten auf dem Epha: Das ist die Schuld; <sup>9</sup> und sieh zwei Weiber, deren Flügel wie Storchenflügel: <sup>10</sup> Sie wollen das Epha bringen <sup>11</sup> ins Land Sinear und es dort niedersetzen auf sein Gestell.
הנתונה הבית <sup>b</sup> פתחה הארץ <sup>1</sup> אחד ודמשק ישראל הגבל-בם <sup>m</sup> מארו	האבן לפני מפתח את-עון ביום הדרך ושבטו וחמת <sup>2</sup> כי הכמה	3 * והנה- <sup>g</sup>  יהוה- <sup>h</sup> ומש  9 * ארץ- <sup>k</sup> ארם  צירוני <sup>n</sup>	3 <sup>9</sup> Und sieh, der Stein, aufgestellt vor dem Tempel; Jahwe will deuten seine Inschrift und auslöschen die Schuld des Landes an einem einzigen Tage: 9 <sup>1</sup> Das Land Hadrach und Damaskus, Aram und die Stämme Israels <sup>2</sup> und Hamat, das ihnen angrenzt, feindeten mich an, nachdem sie sich viel beraten.

\* Durch Abschreiberversehen ist der folgende Abschnitt in völlige Unordnung geraten. Der Abschreiber irrte von einem וְהָנָה auf das folgende ab und vertauschte dabei die Sätze.

<sup>b</sup> Der Text ist nach 4<sup>10</sup> korrigiert. שבעה fordert ein Maskulinum.

<sup>c</sup> Durch Einfachschreibung ist הן beide Male ausgelassen worden.

<sup>d</sup> Die Lehtëtigkeit hat sich in V. 4 um eine Deutung bemüht: נָא יְהוָה.

\* Im MT ist וְזאת in LXX eingesetzt worden, nachdem in V. 5 u. 6 der Wortlaut zerstört war. נשאת wurde als Nifal gedeutet, trotzdem in V. 8 deutlich gesagt wird, dass erst nachher das Weib in das Epha geworfen wird. <sup>f</sup> והוכן: verdeutlichender Zusatz. <sup>g</sup> Der Glossenstrich deutet noch an, dass

der Wortlaut nicht in Ordnung ist. <sup>h</sup> Die Lehtëtigkeit (נָא יְהוָה) hat den Satz zu korrigieren versucht. Sie hat Jahwe selbst reden lassen. Nach V. 8 hat sie „Josua“ statt des Tempels eingesetzt. <sup>3</sup> ist die Einleitung zu Kap. 9. Iddo hat sie nach Kap. 3 versetzt, während er sonst den Wortlaut Sacharjas, ihn in seiner Weise ausdeutend, in strenger Wortfolge zugrunde gelegt hat. <sup>i</sup> וְזאת: Leserglosse. <sup>k</sup> Die Einleitung von Kap. 9 gehört dem Redaktor aus der Seleukidenzeit an. Er hat, um einen Sinn zu gewinnen, einen ursprünglich am Schlusse von V. 8 stehenden Satz vorausgenommen und leise geändert. Iddo beschloss seine Schrift, wie es bei den Prophetenbüchern üblich geworden war, mit einem „Völkerorakel“. Dabei fiel für ihn das Schwergewicht auf die Wendung gegen Israel, den am ha'areg, und auf die Verkündigung des messianischen Königs, die er auf Serubabel bezog. Die Ueberschrift gehört dem Redaktor, der so Sach. 12, und Mal. 1, zusammenfügte. Hier hat er ב vor ארץ gesetzt, wie er an den beiden anderen Stellen על-ישראל schrieb.

<sup>1</sup> las die LXX noch nicht, sie wiederholt das ב vor ארץ. <sup>m</sup> Hamat Angrenzer der genannten Völker.

<sup>n</sup> Eine alte Glosse nannte Sidon als Teilnehmer an dem Aufstande Hiskias gegen Sanherib im Jahre 700. Sie wurde in den Text gebracht, so wurde die Verbalform צר וצידון verwandelt und Tyrus auch in V. 3 eingedeutet. Die dort überlieferten Konsonanten setzte man zu צור מצר לה um und schrieb dementsprechend וְזָבַן. Der

a. Text.		b. Uebersetzung.	
להם	קרקר	וּיבְנוּ <sup>3</sup>	<sup>3</sup> Und sie erbauten sich Qarqar;
כעפר	וּתְצַבְרֵי כֶסֶף		die häufte Silber auf wie Staub
חוצות	כְּטִיט	וּתְרוּץ	und Gold wie Gassenkot.
יִרְשֶׁה <sup>b</sup>	אֲדָנִי <sup>a</sup>	הִנֵּה <sup>4</sup>	<sup>4</sup> Sieh, der Herr hat sie genommen
חִילָה <sup>c</sup>	וְהִכָּה		und geschlagen ihr Heer,
תֹּאכַל	בָּאֵשׁ	וְהָיָא	und sie selbst ward vom Feuer verzehrt.
וּתִירָא	אֲשַׁקְלוֹן	וּתִירָא <sup>d</sup>	<sup>5</sup> Und Askalon sah's und fürchtete sich,
וּתְחִיל <sup>e</sup>	וְעוּזָה		und Gaza, und es bebte,
מְעוּזָה <sup>f</sup>	מֶלֶךְ	וְאָבַד	und beseitigt wurde der König aus Gaza.
בְּאֲשֻׁדוֹד	מִמּוֹד	וַיִּשָׁב <sup>g</sup>	<sup>6</sup> Und es liess sich Feldgetier nieder in Asdod,
לֹא חָשַׁב	וְאֲשֻׁדוֹדִים <sup>h</sup>		<sup>5</sup> und Asdudim ward unbewohnt.
פְּלִשְׁתִּים	גִּיאוֹן <sup>b</sup>	וְהִכְרַתִּי <sup>g</sup>	<sup>6</sup> Und ich vertrieb den Uebermütigen der Philister.
לְוַאֲשֵׁתוֹ	שִׁקְצִיו	וְהִסְרַתִּי <sup>7</sup>	<sup>7</sup> Und ich schaffte weg seine Götter, sein Weib,
וּבְנָתָיו	וּבָנָיו		seine Söhne und Töchter
וְאֲנָשָׁיו	הַיְבֻלֹּ	וּצְפוֹן	und den Schatz seines Palastes und seine Leute.
לְאֵלֵהֵינוּ <sup>k</sup>	גַּם־הוּא	וּנְשָׂאֵר	Und übrig blieb auch er selbst für unsern Gott;
מִבְטָחוֹ	כִּי־הוּבִישׁ <sup>l</sup>		<sup>5</sup> denn zuschanden war geworden seine Hoffnung.
בִּיהוּדָה <sup>m</sup>	כְּאֵלֶךְ	וְהָיָה <sup>7</sup>	<sup>7</sup> Und es war gewesen wie ein Bund gegen Juda.
מִצְבָּה <sup>n</sup>	לְבֵיתִי	וְחַנְיָתִי <sup>*</sup>	<sup>8</sup> Doch ich habemich gelagert für mein Haus als Wache
וּמִשָּׁב	מִעֵבֶר		vor jedem, der da kommt und geht,
נִגְשׁ	עֲלֵיהֶם	וְלֹא־יעֵבֶר	und kein Dränger soll mehr über sie kommen.
בְּעֵינַי	רְאִיתִי	כִּי עָתָה	Denn nun schaue ich mit eigenen Augen
וְלֵהֶם <sup>o</sup>	וְהַנְחִיתִי <sup>1</sup>		<sup>1</sup> und habe ihnen Ruhe geschafft,
עֵין כָּל	לִי	אֲנִכִּי	ich, scharfen Auges für alles.

Urwortlaut von **מִאֲדָר כִּי חִכְמָה** lautete auf der Stele: „nachdem sie vielgemacht die Beratung“: **ki** „nachdem“, das einfach durch **כִּי** wiedergegeben wurde; **šitultu**, als „Einsicht, Weisheit“ verstanden, wurde **חִכְמָה**, **mādu** II, durch **מִאֲדָר** dargestellt; dabei ging **י** durch Einfachschreibung verloren. Sargon berichtet über den Vorgang: „Jaubidi machte Arpad, Šimarra, Damaskus und Samaria von mir abtrünnig und machte sie einig“.

<sup>a</sup> Im assyrischen Urwortlaut stand **bēlia** „meine Waffen“; Sacharja übersetzte Adonai.  
<sup>b</sup> Ein Abschreiber hat die Schilderung als Zukunftsweissagung gefasst und **יִרְשֶׁה** geschrieben.  
<sup>c</sup> Nach Hes. 26<sup>12</sup> wurde **בֵּית** eingefügt. — Sargon erzählt, wie er Qarqar mit Feuer verbrannt habe.  
<sup>d</sup> **י** wurde ausgelassen, als die Schilderung als Weissagung verstanden wurde. <sup>e</sup> **מִאֲדָר**: verstärkende Glosse.  
<sup>f</sup> Der König ist Hanunu. <sup>g</sup> **מִמּוֹד** von Peiser als **umām seri** gedeutet. <sup>h</sup> Beim Abschreiben wurden die beiden Zeilen vertauscht. Dabei wurde Asdudimmu nach V. 5 in Askalon verwandelt. <sup>i</sup> Ein Wortspiel Sacharjas, um die Beziehung auf Jamani von Asdod anzudeuten. Im Urtext stand der Name Jamani. <sup>j</sup> Deutlich wird in dem erhaltenen Texte eine Entfernung der Götzen ausgesagt. Der Urwortlaut ist später nicht mehr verstanden worden. Daher hat man das eingetragen und hineingelesen, was man den Philistern vorzurücken pflegte. Sargon berichtet: „Seine Götter, sein Weib, seine Söhne und Töchter, Hab und Gut, den Schatz seines Palastes, samt den Leuten seines Landes rechnete ich zur Beute.“ <sup>k</sup> Der Urwortlaut berichtete, dass auch Jamani in Sargons Hand fiel, Sacharja dachte an Padī von Ekron, der von Hiskia gefangen gehalten wurde. Der Urtext hatte etwa: „sein Vergehen (**še-ir-ta-šu**) liess ich auch ihn büssen“. Durch **šertu** kam Sacharja auf **נְשָׂאֵר**.  
<sup>l</sup> Ekron war wie Sidon an dem Aufstande gegen Sanherib mit Juda beteiligt. Diese Tatsache trug der alte Glossator ein; der Zusatz sprengte einen Teil des Urwortlauts ab. Hier ging durch Einfachschreibung **מִבְטָחוֹ** **אֵלֶךְ** verloren. Gemeint ist der König von Meluḫḫa. <sup>m</sup> Der Bearbeiter aus der Seleukidenzeit deutete **אֵלֶךְ** als Stamm und deutete darnach ein: „und Ekron wie ein Jebusiter“. **אֵלֶךְ** gibt das assyrische **ulāpu** wieder.  
<sup>n</sup> Der assyrische Urwortlaut bot: „Ich stellte auf für das Land Juda mein Königsbild“. **ulziz** deutete Sacharja als **בְּיָרְדֵי**. Land Juda wurde ihm über hebr. „Haus Juda“ zu **בֵּיתִי**. **massabā** übersetzte er in Anspielung an die **Massabā**, die Steinsäule. <sup>o</sup> Der Bearbeiter aus der Seleukidenzeit zog die Stelle nach V. 1. „Sargon der Ruheschaffer“. **li** = assyr. **li'** deutete der Bearbeiter als **לִירוּדָה**. **li' ini kalama** = **לִי עֵין כָּל**. Bei der Deutung **לִירוּדָה** musste natürlich **אֲנִכִּי** fallen und wurde zu **כִּי** verstümmelt.

a. Text.		b. Uebersetzung.	
ציון * מאד	גילי °	9 Juble laut, Zion,	
ירושלם <sup>ב</sup> הרעיו		lärme, Jerusalem!	
יבוא לך מלכך	הנה	Sieh, dein König zieht dir ein,	
הוא ° ונושע	צדיק	rechtmässig und siegreich ist er	
על-עיר <sup>ד</sup> ורכב		und reitend auf einem Füllen.	
לגוים ° שלום	ו <sup>ה</sup> רכב	10 Und er hat Frieden den Völkern verkündet.	
מאפרים רכב	והכריה	Und er hat ausgerottet die Streitwagen aus Ephraim	
מישראל <sup>ה</sup> וסוס		und die Rosse aus Israel,	
מלחמה קשת	ונכרחה	und ausgerottet sind die Kriegsbogen.	
הארץ <sup>ז</sup> > על-כל	ומשל	Und seine Herrschaft reicht über die ganze Erde	
עדיים מים		von Meer zu Meer	
ארץ ער-אפסי	ומנהר	und vom Strom bis zu den Enden der Erde.	

a. <sup>ב</sup> בת: Leserzusatz. ° עני: Zusatz des Bearbeiters aus der Zeit des Hohenpriesters Jojakim. צדיק = assyr. kēnu, נושע = maa' (Zylinderinschrift Z. 30). <sup>ד</sup> על-עיר: Erklärung zu עיר. Dazu kam noch die zweite Erklärung בת-אתנות. ° Bei einer Abschrift wurde die Zeile verstellt. <sup>ה</sup> ירושלם ist zu ירושלים umgedeutet. Sargon spielt auf die Oberherrschaft Israels über Juda an. Sie habe nun nach der Vernichtung Samarias ein Ende. Vgl. dazu Peiser OLZ 17 Sp. 129 ff. <sup>ז</sup> על-כל-הארץ strich hier der Bearbeiter aus der Seleukidenzeit und machte diese Aussage von Jahwe selbst: 14.

(Schluss folgt.)

## Zu dem aramäischen Brief aus der Zeit Assurbanipals.

Von D. H. Baneth.

Ueber den von Lidzbarski ZA 1917 S. 195 provisorisch veröffentlichten interessanten aramäischen Brief wird ein abschliessendes Urteil erst möglich sein, wenn mit der endgültigen Publikation auch eine gute Reproduktion vorliegt. Aber schon jetzt lassen sich einige Einzelheiten richtiger deuten.

Den Schlüssel zum Verständnis des Hauptbestandteils scheinen mir die Worte zu bilden: עבדנרמו ולי (Z. 13), von Lidzbarski annähernd richtig übersetzt „Diener sind sie von mir“. עבדן heisst Sklaven; die Form des Ausdruckes besagt nicht nur, dass die in Rede stehenden Personen Sklaven des Redenden sind, sondern dass sie überhaupt Sklaven sind: mithin geben sie sich für Freie aus, es sind entlaufene Sklaven. Das muss in dem folgenden קרקן liegen, worin wir jetzt mühelos das spätere ערק, syr. <sup>ח</sup> „fliehen“ erkennen; das Verbum enthält also ein <sup>ז</sup> und ist von ar. عرق „abiit, profectus est“ zu trennen. Die Relativkonstruktion ohne

<sup>1</sup> Bei dieser Gelegenheit sei auch ein anderes Verb, das gleichfalls ק = <sup>ז</sup> enthält, erklärt. In der Darlehensurkunde Lidzb. Ephemeris II 224 hat für עקה (Z. 8) Cowley und nach ihm Lidzbarski richtig die Bedeutung „verdoppeln“ vermutet, ohne aber eine Etymologie zu finden. Es ist = ar. ضعف, ferner = syr. <sup>ח</sup>,

Pronomen nach indeterminiertem Beziehungswort entspricht genau dem arabischen Gebrauche.

Jetzt lässt sich auch Z. 9 ודימה וקימה ידיהם verstehen: „ihre Hände beschrieb ich und bekräftigte (= versah mit meinem Namenszug?) in seiner Gegenwart“. Es handelt sich um die übliche Tätowierung von Sklaven, von der u. a. auch in dem Ostrakon M der APA (S. 73; s. auch Lidzb. Ephem. II 237/38) die Rede ist<sup>1</sup>. Ebenso wird wohl Z. 12 zu lesen

ضعف, <sup>ח</sup>, äth. 'ašafa und endlich = ass. ešēpu. Dass dieses mit <sup>ח</sup> identisch sei, hatte schon E. P. Allen (bei Muss-Arnolt) angenommen; seine Aufstellung wird durch den Papyrus entscheidend bestätigt. — Wie ich nachträglich sehe, hat bereits Schulthess GGA 1907. S. 199 <sup>ח</sup> zu <sup>ח</sup> gestellt, aber mit Unrecht als Schreibfehler für יקעה angesehen. Die Uebereinstimmung des Aethiopischen und Assyrischen bezeugt vielmehr, dass עקה der rechtmässige Vorgänger von syr. <sup>ח</sup> ist. S. weiter Ges.-Buhl s. v. <sup>ח</sup>.

<sup>1</sup> Seite b Z. 3 scheint mir ein neuer Auftrag zu beginnen: „Siehe, unsere B-dj-Wsjr (n. pr. fem., s. Spiegelberg in Orient. Studien Th. Nöldeke gew. S. 1107; וילן wohl verschrieben für וילן) soll man auf ihren Arm tätowieren, über der bereits auf ihrem Arm befindlichen Tätowierung“ usw. Die Seite a scheint die Fortsetzung zu enthalten: „Nunmehr . . . achtet darauf (s. Ephem. II 401), sie meinem Herrn (?) Malkijjah (?) zuzuschreiben“. ובלוה b Z. 3 dürfte übrigens einfach bedeuten „und bringt sie (die ובלוה)“; „Abgabe“ wird kaum. Suffixe angenommen haben, falls es nicht determiniert בלוה lautete.